

# Stellungnahmen aus dem Landtag gegen die Abschaffung des Referendums



Paul Köllensperger, TK

Die Wirkung des Landesgesetzes Nr. 22 zur Direkten Demokratie vom Landesgesetz hat man bereits einige Male im Landtag spüren können, z.B. wenn es darum ging die nötige zwei Drittel Mehrheit zu finden, um ein eventuelles Referendum zu vermeiden. Das bedeutet: mehr Einbindung der Opposition, Suche nach breiterem Konsens, weg vom SVP-üblichen 51% Mehrheits Gedanken.

Auch ist allen bewusst, dass die Bürger mit dem Referendum nun ein neues Instrument in der Hand haben, um inakzeptable Gesetze

zurückzuwerfen. Ein Leibrenten Gesetz kann so schon zu einem Boomerang werden! Schon alleine dies führt zu einer verbesserten Ethik im legislativen Prozess, der in Südtirol leider fast zur Gänze von der Regierung ausgeübt wird. Gerade deshalb ist dieses Instrument besonders wichtig! Das bestätigende Referendum erhebt die Bürger in die Rolle der Opposition, und verstärkt so unsere Rolle als Opposition im Landtag.

Was wir definitiv nicht erlebt haben: "übermäßige Belastung der Gesetzgebung" oder "eine Gefahr, die Arbeit des Landtages lahmzulegen".

**Gerade jetzt erleben wir dass die Möglichkeit zum Referendum wirkt: wenn Sepp Noggler jetzt das bestätigende Referendum gerne wieder abschaffen würde, scheitert das wohl genau daran dass das Gesetz zur Abschaffung selbst gerade diesem Referendum (das auch wir mit 7 Abgeordneten einberufen könnten) fallen könnte. Ich würde es mir fast wünschen, auf diese Weise den Leuten das Referendum näher bringen zu können. In diesem Sinne: Sepp, mach's doch!**



Brigitte Foppa, Grüne Verdi Verc  
© Karlheinz Sollbauer

Als wir (Magdalena Amhof, ich und Sepp Noggler) das Referendum für Landesgesetze konzipierten, haben wir einen „Sicherungsmechanismus“ eingefügt: Es gilt nicht für Gesetze, die mit Zweidrittelmehrheit beschlossen werden. Das macht Sinn. Wenn ein Gesetz „dringend ist“ (bis jetzt war das 2 Mal der Fall), dann soll es dafür auch eine qualifizierte Mehrheit geben. Gesetze sollen durch viele Hände gehen und von vielen Augen gesehen werden. Fehler können vermieden,

Kompromisse ausgehandelt werden. Das tut nicht nur der Demokratie gut, sondern auch den Gesetzen selbst.



*Ulli Mair,  
Die Freiheitlichen*

Südtirol ist nicht die Schweiz und der Umgang mit der direkten Demokratie ist ein Lernprozess. Wenn im Landesgesetz zur direkten Demokratie vor seiner Erstanwendung von den Urhebern das bestätigende Referendum gestrichen werden soll, handelt es sich entweder um ein schlecht gemachtes Gesetz oder aber man fürchtet sich vor Machteinbußen. Direkte Demokratie ist gelebte Souveränität der BürgerInnen und stärkt den Landtag. Ich sehe sie als Ergänzung der repräsentativen Demokratie, wozu es allerdings klarer Kriterien bedarf. Das bestätigende Referendum ist auf Landesgesetze zu begrenzen.